Dienstag, 20. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8778. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 19. Oct. Der Kaiser ist heute Nachmittag von hier abgereist. In Darmstadt wird er einen halbstündigen Aufenthalt nehmen und die Ankunft in Berlin wird morgen um ¼9 Uhr erfolgen.

Wien, 19. Oct. Zum Reichstagsabgeordneten für die innere Stadt Wien wurde heute in engerer Wahl der Candidat der deutschen Fortschrittspartei, der sog. „Jungen" v. Seutter mit 1183 Stimmen gewählt; der Candidat der sog. „Alten", der verfassungstreuen Partei, Ritter v. Pollak erhielt 1167 Stimmen.

San Francisco, 19. Oct. Nach hier verbreiteten Gerüchten hat das deutsche Kriegsschiff „Arcona" einen Hafen der Samoa-Inseln angelaufen und von der dortigen Regierung die Entrichtung einer zuvor vereinbarten Summe verlangt, welche für die Entschädigung dort angesiedelter deutscher Staatsangehöriger stipulirt war. Im Falle der Zahlungsverweigerung wäre, wie verlautet, Anwendung von Gewaltmaßregeln in Aussicht gestellt worden.

London, 19. Oct. Dem Vernehmen der „Times" zufolge wird die rumänische Regierung den Handelsvertrag mit Oesterreich abschließen, ohne vorher die Zustimmung der Pforte einzuholen.

Newyork, 19. Oct. Den holländischen Schiffen ist der Betrieb des Küstenhandels an der Küste von Canada gestattet worden. — In Jackson im Staate Louisiana haben am letzten Sonnabend aus Veranlassung der Wahlen zum Congresse Unruhen stattgefunden. Einer der aufgestellten Candidaten und vier Neger wurden getödtet. Die Negerbevölkerung bewaffnete sich und schickte Patrouillen durch die Stadt. Die Behörden haben Truppen zur Unterstützung erbeten. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Guatemala hat dort ein Erdbeben stattgefunden, wobei 200 Menschen umgekommen sind.

Danzig, den 20. October.

Die „Krztg." agitirt seit einiger Zeit gegen die von dem evangelischen Oberkirchenrath getroffene provisorische Regelung der von dem Civilstandsgesetz berührten Punkte der kirchlichen Ordnung. Den Hauptgegenstand des Angriffs bilden die Bestimmungen des Erlasses vom 21. September über das Trau-Formular. Die „Krztg." schreit über „Ordonnanzen und Gewaltstreiche." Die Aenderungen, welche das Christenthum untergraben sollen, bestehen nun in Folgendem: 1) Bisher hieß es in dem Formular „dieses Brautpaar," jetzt „dieses Paar." Bisher lautete die Traufrage, ob sie sich zu „Gatten," jetzt lautet sie, ob sie sich zu „christlichen Gatten" haben wollen. 3) An die Stelle der Worte der Trauformel: „Da nun N. N. und N. N. einander zu ehelichen entschlossen sind ...., so spreche ich, als ein verordneter Diener der Kirche, sie hiermit ehelich zusammen" u. s. w., sollen die Worte treten: „Da nun N. N. und N. N. entschlossen sind, ihre Ehe nach Gottes Wort christlich zu führen ...., so segne ich, als ein verordneter Diener der Kirche, hiermit ihren ehelichen Bund". Dies sind sämmtliche Aenderung. Die „Kreuz-Ztg." verlangt nun ein Formular, welches den Gedanken ausdrückt, daß die Brautleute erst durch den priesterlichen Act zur Ehe verbunden werden, was nicht nur dem Civilstandsgesetze, sondern auch der evangelischen und nach dem Tridentinum sogar der katholischen Auffassung widerspricht.

„Der „Kreuzzeitung" schadet nun ihre Agitation Nichts, sie erhält ihr im Gegentheil den Geruch der alleinseligmachenden Frömmigkeit, wohl aber wird den von ihr Verführten die böse Aussaat der „Kreuzztg." Schaden bringen. Eine vor Kurzem in Gnadau tagende Conferenz orthodoxer Pastoren eignete sich die Anschauungen des feudalen Blattes an, und die „N. A. Z." sagte dazu schon vor einigen Tagen: „Sind hier in der That zahlreiche Geistliche zu einer Organisation des Ungehorsams gegen die formell und materiell unanfechtbaren, mit königlicher Ermächtigung ergangenen Anordnungen der obersten Kirchenbehörde geschritten, so glauben wir uns versichert halten zu können, daß über dieses frivole Gebahren energische und rasche Zucht ergehen wird. Die verhätschelten Kinder einer früheren Epoche müssen es endlich erfahren, daß sie Diener, nicht Herren in der Kirche sind. Das Beispiel der Ueberwindung eines gleichartigen Ungehorsams und geistlichen Hochmuths in der Provinz Hessen wird auch für die alten Provinzen unverloren sein." Heute bestätigt das offiziöse Blatt — wie schon telegraphisch berichtet — daß seine Erwartung eingetroffen ist, erläutert wird dies durch eine Mittheilung der „Protest. Kirchen-Ztg.", daß eine Disciplinar-Untersuchung gegen die Superintendenten und Pastoren beschlossen sei, welche an der diesjährigen Gnadauer Conferenz Theil genommen.

Was die Affaire Arnim anbetrifft, so müssen wir noch einmal auf das Dementi zurückkommen, welches die „N. A. Z." der Nachricht von Differenzen zwischen Bismarck und Bülow entgegensetzt. Der Inhalt ist uns zwar schon telegraphisch übermittelt, die Form ist aber, namentlich zum Schluß, so drastisch, daß wir glauben, das Entrefilet sei wörtlich von Varzin aus veranlaßt. Dasselbe lautet:

„Die journalistische Bewegung über die Untersuchung gegen den Grafen Arnim hat auch das Gerücht zu Tage gefördert, daß Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssecretär v. Bülow beständen. Manche Staatsmänner, die vor 1866 offen antipreußisch waren, werden als Verbreiter dieser Nachricht bezeichnet, deren Ursprung in den theils der Reichspolitik, theils der Person des Reichskanzlers feindlichen höheren Kreisen der Gesellschaft zu suchen ist. Die Erfindung entbehrt jedes thatsächlichen Anhalts: das völlige Einvernehmen zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssecretär ist keinen Augenblick vermindert gewesen. Ihre Entstehung und ihr Zweck sind leicht erkennbar. Beamte, welche das strenge Festhalten der Gesetzlichkeit und der Disciplin in Verlegenheit bringen könnte, suchen im Publikum die Meinung zu verbreiten, der Reichskanzler sei so zänkisch und gallig, daß mit ihm nicht zu leben sei."

Die „journalistische Bewegung" scheint also unbequem zu werden; große Männer pflegen sonst von den Folgen ihrer Handlungen nicht überrascht zu werden, weil sie dieselben vorher übersehen haben. Da muß das vielgeschmähte Federvolk wieder herhalten, das doch ein sehr wichtiger Factor bei Erreichung der Resultate des letzten Jahrzehents gewesen ist. Aber die Empfindlichkeit nach dieser Seite hin hat auch ihr Gutes!

Die Wiener „N. Fr. Pr." bricht täglich ein paarmal Lanzen für Arnim. In einer ihrer Berliner Correspondenzen wurde Fürst Hohenlohe als das Karnickel hingestellt. „Der Nachfolger Arnims auf dem Pariser Posten — hieß es dort — ist ein feiner Diplomat, voll von Ehrgeiz und Schlauheit und vollendeter Meister in der großen Intrigue. Auf ihn wird die Entfremdung, welche zwischen dem Reichskanzler und Arnim eintrat und nun sich zum traurigen Zerwürfnisse gesteigert hat, in erster Linie zurückzuführen sein. Er hat die Abgänge im Archive der Pariser Botschaft entdeckt und denuncirt, er hat die Berichte darüber nach Berlin geschickt, und daraufhin wurde der schon zum Botschafter nach Konstantinopel ernannte Arnim plötzlich ganz fallen gelassen. Wollte der ehrgeizige Mann einen Eclat hervorrufen, der in ganz Europa das größte Aufsehen erregt und unberechenbare Conflicte der Personen heraufbeschwört? Die Kreise, wo der jetzige Botschafter in Paris gekannt wird, halten eine solche Absicht nicht für ausgeschlossen. Fürst Hohenlohe hat die Lunte angezündet und kann jetzt in Paris ruhig sitzen und zusehen, wie die gelegte Mine in Berlin aufflattert. Der Conflict der Personen ist da, und der Eine wird unterliegen. War es das, worauf Hohenlohe abzielte? Ich begnüge mich vorläufig mit dieser Andeutung." Fürst Hohenlohe antwortet darauf in einer Zuschrift an das Wiener Blatt, in welcher er sagt:

„Graf Arnim war bereits zur Disposition gestellt, als ich meinen Posten in Paris antrat. Die Behauptung, daß die Anzeige über Unvollständigkeit des Botschafts-Archivs mit dem Austritte des Grafen Arnim aus dem activen Dienst in Causal-Zusammenhang stehe, ist sonach irrig. Im Uebrigen unterlasse ich es, auf die gegen mich gerichteten Verdächtigungen zu antworten, und begnüge mich, daran zu erinnern, daß es Pflicht jedes Beamten ist, bei seinem Amtsantritte die Registratur, für welche ihm in Zukunft die Verantwortung obliegt, zu prüfen und von Unordnungen, die sich vorfinden, Anzeige zu machen."

Gegenüber den geheimnißvollen Andeutungen, daß es sich bei dem Verfahren gegen den Grafen noch um „andere Dinge" handelt, als um die bewußten Actenstücke, wird von der „Kreuz-Ztg." behauptet, daß lediglich jene im Botschaftsarchiv fehlenden Actenstücke den Gegenstand der Untersuchung bilden. — Der Arnim'schen Darstellung gegenüber, daß Fürst Bismarck von der größten Intimität gegen Arnim im Mai 1872 plötzlich im October zu bitterm Haß und activer Feindschaft übergegangen sei, deutet eine anscheinend offiziöse Correspondenz der „K. Z." an, daß noch eine Thatsache inmitten liegt, welche in dem Bericht der „Voss. Ztg." nicht berührt wird. Weiter wird gesagt: „Die bisherige politische Thätigkeit des Fürsten Bismarck bietet bis jetzt kein Beispiel eines so willkürlichen und launenhaften Verhaltens auf geschäftlichem Felde. Wir dürfen daher annehmen, daß er, wenn rein persönliche Motive zur Verstimmung vorliegen, die letzteren in der Regel dem sachlichen Bedürfniß unterordnet. Die Angriffe des Grafen Goltz auf den ihm vorgesetzten Minister und dessen Stellung waren energischer als die des Grafen Arnim. Nichts desto weniger haben beide Staatsmänner sachlich zusammengewirkt, bis die tödtliche Krankheit des Grafen Goltz, keineswegs aber der Einfluß des Fürsten Bismarck ihn zum freiwilligen Rücktritt von seinem Posten veranlaßte. Wir glauben daher, daß doch noch relevante Thatsachen vorhanden sein müssen, die jener Artikel verschweigt."

Die Reise Mac Mahon's zu Broglie wird in Frankreich allgemein als eine Einleitung der Wiedereinsetzung des Letzteren in seine frühere Stellung aufgefaßt. Ein officiöser Artikel des „Moniteur" widerspricht dem nicht, er sagt nur, daß nach dem Zusammentritt der Kammer wichtige Veränderungen im Cabinet bevorständen, die von der parlamentarischen Lage abhängen würden. — Die vorgestrigen Ergänzungs-Wahlen sind im Allgemeinen zu Gunsten der Republikaner ausgefallen. In Versailles ist der bonapartistische Herzog von Padoue mit einer Majorität von 16,000 Stimmen von dem Republikaner geschlagen worden. In Boulogne hat freilich der Bonapartist 6000 Stimmen mehr als der Republikaner erhalten, bei der Stichwahl liegt die Entscheidung in den 17,600 Stimmen der Legitimisten. In Nizza scheinen die italienischen Separatisten mit Hilfe der großartigen Regierungsmaschinerie unterlegen zu sein. Wenigstens hatten nach der ersten Nachricht die beiden Franzosen je 14,000, die beiden Separatisten nur je 10,000 Stimmen erhalten. Von etwa 7000 Wahlstimmen stand aber das Resultat noch aus, und daß die Regierung noch nicht ihren Sieg durch den ihr zu Gebote stehenden Telegraphen gemeldet hat, könnte vielleicht als ein weniger günstiges Zeichen gedeutet werden. Wie wenig Boden die gegenwärtige Regierung im Volke hat, ersieht man daraus, daß sie es in den meisten Departements nicht wagt, eigene Candidaten aufzustellen. Die Niederlage in Angers hat sie eingeschüchtert. Auch in Seine-et-Oise (Compiegne) werden sich nur ein Republikaner und ein Bonapartist, der Herzog von Mouchy, gegenüberstehen. Die Regierung scheint den Letzteren begünstigen zu wollen.

Deutschland.

× Berlin, 19. Oct. Militär- und Marine-Etat liegen seit vorgestern dem Reichskanzleramte in neuer Umarbeitung vor und es ist anzunehmen, daß nunmehr die erforderliche Verständigung zwischen den Organen der Reichsregierung eintreten wird, von welcher die Reichstagsberufung abhängt. — Die zweite Lesung des Bankgesetzes ist, entgegen anderweiten Mittheilungen, in den Ausschüssen des Bundesrathes beendigt und es erübrigt nur noch die Schlußredaction; der Bericht ist bereits vorbereitet, so daß im Bundesrathe das Bankgesetz in Kurzem verhandelt werden wird. In den nächsten Tagen erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig eine Broschüre des Abg. Ludwig Bamberger, der man mit Spannung entgegensieht; sie führt den Titel: „Die Banknote und ihr Wirkungskreis. Versuch einer gemeinverständlichen Darstellung." Die Schrift ist 8 Bogen stark und beleuchtet den bekannten Standpunkt des Verfassers in der Bankfrage nach allen Seiten. — Der Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Graf zu Eulenburg, bisher Reg.-Präsident zu Marienwerder, ist heute von dort hierher übergesiedelt, und wird bis zur Instandsetzung der Dienstwohnung bei seinem Vetter, dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg wohnen. — Das Obertribunal hat die

Rom im October.

(Schluß.)

Doch nicht Italien, sondern Rom eigentlich feierte am 2. October den Tag, an welchem es durch Volksvotum Glied und zugleich Haupt des nationalen Reichs geworden war. Hat die neue Hauptstadt wenigstens nun Grund, auf das innerhalb dieser vier Jahre Erreichte mit Stolz und Freude zurückzublicken? Wohl kaum. Allerdings ist Vieles besser geworden, sind große Uebel beseitigt mit dem Aufhören der absoluten Priesterherrschaft. Mit dem farbenprächtigen Glanze, den Weihrauchwolken und feierlichen Aufzügen ist auch der Schmutz, der Gestank und die Unsicherheit von den Straßen verschwunden, das Recht ist nicht mehr käuflich für eine Ave Maria oder für eine milde Klosterbuße, an Stelle der Grenzsperre, der willkürlichen Eigenthumsbeschränkungen und alles patriarchalischen Unfugs ist die absoluteste bürgerliche Freiheit getreten, eine fast schrankenlose, wie sie vielleicht nur noch in Amerika existiren mag. Von dem aber, was die Römer sich am 20. Sept. 1870 gedacht und versprochen, ist nur wenig eingetroffen. Durch die Bresche der Porta Pia zog nicht nur das Heer der königlichen Beamten, nicht nur Parlament und Hof in die ewige, der modernen Welt eroberte Stadt ein, auch Spekulanten, Geschäftsleute, Arbeiter und Abenteurer aus Piemont, Toskana, Neapel wollten für sich die Stadt erobern, Geld verdienen. Die Bevölkerung wuchs mit einem einzigen Rucke von 180,000 auf 240,000, also um 60,000 Menschen. Rom bot damals den seltsamsten Anblick dar. Rost, Schmutz, Gebrechlichkeit wurden geputzt und übertüncht. Palast und Hütte zogen neue Kleider an, in elenden Gassen öffneten sich elegante Läden, Restaurants, Kaffeehäuser, Hotels schossen wie die Pilze aus der Erde, die gravitätischen alten Römer rissen die Augen auf, als man aus ihrer verwitterten malerischen Stadt ein neues Paris schaffen wollte, aber sie selbst begnügten sich mit Zuschauen, legten nicht Hand mit an, denn sie waren weise und kannten ihr Rom.

Nur das Capitol, die Senatoren der Stadt fühlten natürlich Pflicht und Neigung an der Umgestaltung der Residenz in großartiger Weise mitzuwirken. Abwarten, prüfen, die Pläne in ein gewisses Verhältniß zu den bereiten Mitteln setzen, das ist der Italiener und besonders der Römer Art nicht. Großartig wie zu Zeiten August's oder Hadrians mußte gewirthschaftet werden, damit Rom seiner würdig erscheine. Und warum sollte man nicht? Die Stadt nahm eine Anleihe von 500 Millionen auf, die sofort überzeichnet wurde, an Geld fehlt es daher nicht. Damals entstanden alle die großen Pläne, welche Rom wie durch Zauberschlag in eine moderne Residenzstadt umwandeln sollten, und ohne viel besinnen wurde die Ausführung begonnen, in einer Weise, als ob die leicht bewilligte halbe Milliarde ein Säckel des Fortunatus wäre. Vieles Gute und Zweckmäßige ist ausgeführt oder wenigstens unternommen worden, aber auch dies war meist Luxus, weil niemals die vorhandenen Mittel zu Rathe gezogen, stets die Zukunft der italienischen Hauptstadt allein von der enthusiasmirten Phantasie construirt wurde. Ein großartiges Canalisirungswerk, freilich im Anschluß an die antiken Cloaken Roms, alle Spülwasser dem Tiber zuführend, dehnt sich mehr und mehr unter der Stadt aus, man legt in der bisher nur auf Wagenverkehr eingerichteten Altstadt Trottoirs an, schafft Squares, Springbrunnen und andere freundliche Zier, hat sogar an die Kinderei gedacht die Wappenthiere Roms in lebendigen Exemplaren zu halten und füttert seit 1870 zwei Wölfinnen, eine auf dem Capitol, die andere in den Ruinen der Kaiserpaläste auf Communalkosten.

Die Hauptsache aber war der Aufbau einer neuen modernen Stadt. Dazu wurde in die stillen, seit Jahrhunderten von aller Welt verlassenen Hügel des Esquilin, des Viminal und des Celius eingebrochen, Baugründe um enormes Geld erworben, Pläne entworfen und der Neubau begonnen. Baugesellschaften fanden sich in jener unternehmungslustigen Zeit in Menge, die Stadt selbst schuf die Straßenkörper, die Canalisationen und sogar Fundamente, letztere weil sie die im Boden etwa geborgenen Kunstschätze für sich heben wollte. Diese letzteren Grundbauten mußten dann, wenn Bauherren sich fanden, ihr vergütigt werden. So ging die Sache munter vorwärts 1872 und 1873. Da kam der Rückschlag von allen Seiten. Berauscht durch die plötzliche Bevölkerungsfluth von 60,000 Menschen, hatte man calculirt, daß Rom mindestens in änlichen Progressionen wachsen müsse wie andere europäische Hauptstädte, wie Berlin, Wien, Paris, allenfalls München. Das war der erste Rechnungsfehler. Für Industrie, für Handel und irgend welchen Geschäftsverkehr hat Rom niemals günstige Bedingungen gehabt und besitzt sie heute weniger als ja früher. Seine Bevölkerung ist eben so wenig jemals eine geschäftlich intelligente, unternehmungslustige gewesen; sie ist seit Jahrtausenden gewöhnt von dem zu zehren, was die Kaiser, die Päpste, die Fremden ihr zuschleppen, und treibt nur jene feinen Zweige der Kunstindustrie, bildet Geschmeide, schneidet Gemmen, malt und meißelt mit hervorragendem Talente. Alle diese Factoren wirkten fort auch nach dem 10. September 1870. Der fernere Zuzug blieb aus, weil selbst die Schaaren der ersten Einwanderer traurige Erfahrungen gemacht hatten. Die glänzenden Läden, die eleganten Café's die feinen Restaurants, die theuren Hotels machten Bankerott oder siechen noch jetzt langsam hin. Wovon sollen sie auch leben? Einen besitzenden Mittelstand giebt es in Rom garnicht, die Fürstengeschlechter der reichen Nepotenfamilien und die Mercanti di Campagna verfügen allein über allen größeren Besitz, was dann kommt lebt meist aus der Hand in den Mund. Jene Vermögenden liefern aber den neuen Geschäften keine Kundschaft, der lange Sommer ist todtenstill und bringt keinen Pfennig, die Winterfremden allein sollen den Segen geben, und von diesen bleibt ein Theil weg, weil es keine Kirchenfeste mehr giebt; dafür kommen in Masse jene sparsamen Reisenden, angelockt durch billige Fahrt und billiges Leben, welche natürlich keine Goldmassen in Rom zurücklassen. So schließt in neuester Zeit ein Geschäft nach dem anderen, Bankerott folgt auf Bankerott, die Bevölkerung bleibt stabil, die neuen Straßen oben auf dem Esquilin stehen leer, denn die hohen Miethen, die man dort fordern muß, kann Niemand zahlen, man richtet sich lieber unten in den alten Gassen ein.

Nun sind aber auch die Baugesellschaften vielfach zu liquidiren genöthigt worden, droben liegt Alles still, und die Commune sieht von ihren 500 Millionen den größten Theil in dem gefräßigen Boden der ewigen Stadt begraben. Denn diese 500 Millionen sind inzwischen längst alle geworden, das Capitol sucht eine neue Anleihe von 300 Millionen zu beschaffen, aber Niemand will ihm sein Geld anvertrauen oder nur unter Wucherbedingungen der allerhärtesten Art, welche selbst die sonst um Geld und Geldeswerth ziemlich unbekümmerten Gemüther der Stadtverwaltung einzugehen sich scheuen. Von allen anderen großartigen Ideen, die damals aufschossen wie Pilze nach Regenwetter, von Ablassung und Umleitung des Tiber, von Cultivirung der vergifteten Campagna-Wüste, von Errichtung großartiger Monumental-Architekturen in der Stadt ist es nun gänzlich still geworden. So hat denn auch die neue Residenz Italiens keine Ursache, den Jahrestag der Einverleibung in's Königreich mit besonderer Freude, in gehobener Feststimmung zu feiern. Das verwitterte, träumerisch in Halbschlummer versunkene, seit Jahrhunderten von der realen Welt losgelöste Rom, dem seit seinem Bestehen die Weltatmosphäre die einzige Lebensluft war, das nie theilgenommen hat an der modernen Entwickelung Italiens, dieses von Priestern, Bettlern und depravirten Müßiggängern, die stets nur Brod und Lustbarkeiten verlangt haben, bewohnte

Freisprechung von auswärtigen Mitgliedern des Mainzer Katholikenvereins von der Strafe der Uebertretung des Vereinsgesetzes bestätigt und definitiv entschieden, daß an anderen Orten ein Gros von Mitgliedern eines großen politischen Vereins ohne Collision mit dem Vereinsgesetz existiren dürfe, sobald dasselbe nur keine eigene Vereinsthätigkeit entfaltet.

* Graf Harry Arnim bewohnt, wie schon erwähnt, in der Charité zwei Zimmer, deren eins ein Eckzimmer ist. Sie gehörten zu der Wohnung eines früheren Hausbeamten und liegen nicht auf der Station, wo sonst die kranken Stadtvoigtei-Gefangenen untergebracht werden; deshalb war auch die Einrichtung eines besondern Bewachungsdienstes nothwendig. Auf dem Corridor, schreibt die „Kreuzztg.", befinden sich zwei Criminalpolizeibeamte in Civil und vor der Thür ein Gefängnißwärter in Uniform; unter dem Fenster des Eckzimmers steht ein Schutzmann. Die Selbstbeköstigung aus der Gräflich Arnim'schen Küche ist dem Verhafteten nach wie vor gestattet; auch darf er Zeitungen lesen, so viel er will; im Uebrigen ist jede Communication mit ihm untersagt; die Erkundigungen der Familie nach seinem Befinden erfolgen bei dem Verwaltungsdirector der Charité. In dessen Begleitung oder unter der Aufsicht eines Polizeibeamten in Civil macht der Verhaftete auch seine Spaziergänge im Garten.

— S. M. Schiff „Augusta" ist am 19. September c. in Rio de Janeiro und S. M. Schiff „Ariadne" am 15. October c. in Gibraltar eingetroffen, von wo aus letzteres die Reise am 18. d. Mts. fortzusetzen beabsichtigte. — An Bord beider Schiffe ist Alles wohl. — S. M. Brigg „Musquito" ist am 15. October c. in Kiel außer Dienst gestellt.

— Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer bedingt bekanntlich die Nothwendigkeit, eine große Zahl von subalternen Steuerbeamten außer Dienst zu stellen, ohne daß gerade für die Inhaber dieser Stellungen eine baldige anderweite dienstliche Beschäftigung in Aussicht stände. Das Finanzministerium wünschte im Interesse der Betreffenden, daß eine größere Zahl derselben ihre Pensionirung beantragen möchten. Es ist diesem Wunsche aber nur sehr spärlich entsprochen worden. Die meisten haben es vorgezogen, sich zur Disposition stellen zu lassen, obwohl ihre Emolumente geringer dabei sind als die Pension sein würde.

— Hamburg erhebt bekanntlich auf Grund seiner Zollordnung vom 28. Dezember 1864 ¼ per Ctr. Eingangszoll von allen eingehenden Waaren, auch von allen Gütern und Waaren, die weder im Zollverein, noch in Hamburg selbst einer Abgabe unterliegen, ja sogar von allen aus den deutschen Bundesstaaten in Consignation versandten Waaren, um deren Absatz nach überseeischen Ländern vermitteln zu lassen. Es glaubt dazu ein Recht zu haben, weil ihm durch die Reichsverfassung eine Freihafenstellung zugewiesen sei. Gegen diese Auffassung wird geltend gemacht, daß kein deutscher Staat das Recht hat, die Producte eines anderen deutschen Staaten zu besteuern, wenn er dieselben im eigenen Gebiete nicht besteuert resp. mit einer höheren Steuer zu belegen, als er bei sich selbst darauf gelegt hat. Die Ausnahmestellung gebe den Freihäfen das Recht, eine Auflage, welche irgendwo anders gezahlt wird, ganz fallen zu lassen oder niedriger zu normiren, als im Zollvereine, aber nicht neue oder höhere Abgaben einzuführen. Um diese wichtige Angelegenheit klar zu legen, wird, wie die „Voss. Z." hört, von liberaler Seite in der bevorstehenden Reichstagssession ein Antrag auf eine authentische Interpretation der einschläglichen Bestimmungen der Reichsverfassung gestellt werden.

— Die „Nürnberger Presse" meldet, daß mit Kullmann bereits am 10. d. von dem Schwurgerichts-Präsidenten, Appellationsgerichts-Rath Haus, das vorgeschriebene Verhör abgehalten worden ist. In demselben soll Kullmann wiederholt eingeräumt haben, daß es seine Absicht gewesen, den Reichskanzler zu ermorden, und daß er nur bedauere, denselben nicht getroffen zu haben.

Breslau, 19. Oct. Die Versammlung der schlesischen Katholiken ist gestern Abend hier eröffnet worden. Der Dom-Festtagsprediger Dr. Spell bewillkommnete die Theilnehmer in einer Ansprache und wurde darauf auf Antrag des Grafen Ballestrem beschlossen, ein Glückwunsch-Telegramm an den Kronprinzen zu dessen Geburtstage abzusenden.

Posen, 19. Oct. In der H. Saul'schen Diebstahlssache sind bis jetzt ca. 30,000 Rthlr. baar und in Werthpapieren ermittelt und herbeigeschafft worden, davon 4000 Rthlr. in dem Packete, welches neulich, wie bereits mitgetheilt, am Rande des Morastes zwischen Kobylepole und Chartowo gefunden wurde. Neuerdings sind im Kobylepoler Wäldchen polizeiliche Recherchen abgehalten, und dabei eine leere Tasche mit der Aufschrift: „Königlich preußische Staatsanleihe" gefunden worden. Diese Tasche hat sich gleichfalls in dem Saul'schen eisernen Kasten befunden. — Wegen Beleidigung des Propstes Kubeczak wurde dieser Tage von dem Kreisgericht in Schrimm ein Dienstmädchen aus Xions zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dasselbe hatte den Propst, als er aus der Pfarrwohnung heraustrat, mit einem nicht näher zu bezeichnenden Namen bedacht und außerdem erklärt, daß sie ihn, sobald sie ihn irgendwo auf der Straße begegnen würde, steinigen werde. (P. Z.)

München, 19. Oct. Während die katholischen Geistlichen das neuere Streben, ihnen die Localschul-Inspection abzunehmen und weltlichen Personen zu übertragen, beklagen, beschweren sich die protestantischen Geistlichen darüber, daß man ihnen überhaupt eine solche unwürdige Nebenfunction übertragen hat. Recht bezeichnend ist nach dieser Richtung ein Schmerzensruf, den ein protestantischer Dekan in der „Süddeutschen Reichspost" ausstößt. Derselbe schreibt: „Hunderte von Geistlichen empfinden die Schulaufsicht, die sie zu üben haben, als eine schwere Last. Es sind dem Geistlichen als Localschulinspector Pflichten aufgebürdet, ganz besonders mit Bestrafung der Schulversäumnisse, welche sich zu seiner ganzen Stellung nicht schicken. Der diese Zeilen schreibt, redet aus einer so reichen und drückenden Erfahrung heraus, daß er getrost sagen kann: nichts ist, das ihm sein amtliches Wirken mehr erschwert und sein Verhältniß zur Gemeinde so sehr verbittert, als seine Stellung als Localschulinspector, und zwar nicht blos weil er verantwortlich ist für gehörige Behandlung des Versäumnißwesens, sondern weil es auch in mehrfacher anderer Beziehung Anstöße giebt, die er aus dem Wege räumen soll. Die evangelischen Geistlichen in Bayern zählen bereits nach Hunderten, welche sich darnach sehnen, nicht mehr als polizeiliche Organe in Anspruch genommen zu werden. Wir können's nicht mehr länger ertragen. Wir müssen handeln. Unter Studenten würde man sagen: ein Hundsfott ist, der sich das bieten läßt, was uns geboten wird. Die Sache muß sich endlich klären. Zeigen wir, daß wir nicht nach der Ehre geizen, Localschulinspectoren zu sein und zu bleiben."

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Ministerium des Auswärtigen hat der „Karlsr. Ztg." zufolge in Constantinopel die Erklärung abgeben lassen, daß das österreichische Interesse eine weitere Hinausschiebung der Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Rumänien nicht gestatte und daß Oesterreich entschlossen sei, die betreffenden Verhandlungen ohne Rücksicht auf irgend welche Einsprache einzuleiten und zu Ende zu führen.

Frankreich.

Paris, 17. Oct. Die Gazette de France theilt mit, daß gegenwärtig im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zwei Entwürfe von Ringbahnen für Paris ausgearbeitet werden, wovon der eine, der strategischen Werth hat, vom Kriegs-Minister, und der andere von der Westbahn-Gesellschaft eingereicht wurde. — Bei Lachaud erscheint dieser Tage eine bonapartistische Schrift unter dem Titel: „Vingt ans de despotisme et quatre ans de liberté!" von Ferd. Girodeau, der in den Jahren des Kaiserreichs bis zum Ministerium Ollivier Director des Paßbureaus war. Natürlich werden in derselben die „20 Jahre Despotismus" aufs äußerste belobt und die „4 Jahre Freiheit" auf alle mögliche Weise heruntergerissen. — Im Quartier Latin wurden heute zwei Caféhäuser geschlossen, wo junge Mädchen als Kellnerinnen dienten. Der Polizei-Präfect Rénaud in Paris hat es sich in den Kopf gesetzt, für die „moralische Ordnung" zu wirken.

— In Verdun hat die Gemeindevertretung eine werthvolle Marmorgruppe käuflich an sich gebracht, welche Frankreich darstellt, wie es wieder seine Standarte aufrafft. Diese Gruppe wird auf der die Stadt und das Maasthal beherrschenden Höhe aufgestellt werden. Zu Füßen der Gruppe sollen die vier Kanonen aufgepflanzt werden, die Verdun vom Marschall Mac Mahon zum Geschenk erhielt. — Der „Rappel" erhält eine Depesche aus Nizza, die ihm mittheilt, Herr Reynaud, der Maire von Nizza, habe die Maires des Departements schriftlich aufgefordert, für die Herren Durandy und Boissard, die separatistischen Candidaten, zu wirken.

Spanien.

Aus Bayonne vom 14. d. schreibt der Originalcorrespondent der „K. Z.": Die Carlisten von Irun und Fuenterrabia haben das Gefecht beim Brückenkopfe von Behobie und später bei San Marcial oberhalb Irun's benutzt, um eine ganze Schiffsladung von Waffen. Munition, Uniformen und Rüstzeug für die Cavallerie die Bidassoa hinaufzubringen und in Sicherheit zu schaffen. Der betreffende Dampfer hatte seine Ladung, wie Jedermann wußte, im Hafen von St. Jean de Luz eingenommen. (Es ist dies der in verschiedenen Telegrammen genannte Dampfer „Nieve") Derselbe ist spanischer Nationalität, und der hiesige spanische Consul hat in Folge dessen von der französischen Regierung verlangt, daß derselbe im Hafen von Socoa, wohin derselbe zurückgekehrt ist, festgehalten werde, um von Soldaten der spanischen Marine in einen spanischen Hafen abgeführt zu werden. Einen zweiten Conflict mit der französischen Regierung hat der reckenhafte Commandant von Irun erhoben, indem er sich beschwerte, daß einige der auf französischen Boden geflüchteten Carlisten nicht angehalten worden seien. Der Commandant hat versichert, daß er sich bei der Wiederholung eines solchen Falles auch nicht an die blau-weiß-rothen Grenzpfähle kehren werde. Er ist Mann genug, um Wort zu halten. Von Biscaya aus wiederholen sich die Gerüchte über Insubordination in den Reihen der Carlisten mit dem Gefolge von Desertionen und Zerstörungen von Kriegsmaterial mit einer gewissen Hartnäckigkeit. Wo so viel Rauch aufwirbelt, kann man nicht umhin, auch einiges Feuer zu vermuthen. Näheres ist von hier aus nicht zu constatiren.

Italien.

Rom, 14. Oct. Der Papst hat gestern die Pensionairinnen des Conservatoriums „Zur unbefleckten Empfängniß" und ihren Seelsorger empfangen, deren eine ihm eine Huldigungsadresse und einen Blumenstrauß überreicht hat, in welchem eine bedeutende Summe in Gold als Beitrag zum Peterspfennig sich befand, alle aber haben den apostolischen Segen erhalten. Unter den vielen Fremden, welche jetzt die ewige Stadt besuchen, wollen natürlich auch die meisten den Papst sehen. Da man nun im Vatican die Erfahrung gemacht hat, daß besonders unter den Ketzern gar manche theils aus Artigkeit, theils um ihren Reichthum zu zeigen, dem Papste ansehnliche Geschenke machen, so fällt es jetzt reichen Fremden, auch wenn sie Ungläubige sind, nicht schwer, Zutritt zu einem Empfange im Vatican und sogar den apostolischen Segen zu erhalten, wieder ein Beweis, daß für Geld Alles in der Welt, besonders aber im Gefängnisse des unfehlbaren Vertreters Gottes zu haben ist. Eine andere Einnahmequelle der päpstlichen Kasse bildet auch die Ausfertigung der Diplome zu päpstlichen Grafen, um welche viele reiche Industrielle Frankreich's nachgesucht haben; dem Bischof von Nantes, Monsignor Fournier, ist ein solches sogar gratis ertheilt worden.

— Am 27. September haben die Pfarreingesessenen der Gemeinden von Sairano und Zonasso, Provinz Pavia, sich ihre Seelsorger, ohne den Bischof vorher um Erlaubniß zu fragen, selbst gewählt.

England.

London, 18. Oct. Das britische Reich ist wieder um eine Besitzung vermehrt. Ein Telegramm aus Melbourne bringt die nicht unerwartete Nachricht, daß der Regierungs-Commissar Sir Hercules Robinson die Einverleibung der Fidschi-Inseln in aller Form vollzogen und die britische Flagge daselbst aufgehißt hat. Dieses Ergebniß seiner Sendung war vorauszusehen und wird alle befriedigen, die mit den Fidschi-Inseln irgendwie zu thun haben, noch mehr aber die Menschenfreunde, denen die Abstellung der Sclavenjagd in der Südsee am Herzen liegt. Der abscheuliche Handel hatte seinen Herd in den eben annectirten Inseln und würde sich ohne deren Einverleibung schwerlich mit Erfolg hindern lassen. Im Uebrigen waren es gerade die Annectirten und ihre Freunde, welche die Vereinigung mit dem britischen Reiche hauptsächlich wünschten. Die Insulaner selber kamen darum ein, die angesiedelten Europäer — hauptsächlich Engländer und Deutsche — äußerten sich entschieden dahin, daß ohne englische Herrschaft keine Ruhe und Ordnung, keine Sicherheit des Vermögens bleibend erreichbar sei, und die geschäftlich nahe verknüpften Australier bestätigten diese Ansicht. England war schon mehrmals auf dem Wege, die Inseln unter sein Scepter zu bringen. Zu verschiedenen Malen ist die Frage sachverständigen Richtern vorgelegt und von diesen meist zu Gunsten der Annexion beantwortet worden. Der letzte derartige Bericht ist von den Herren Goodenough und Layard abgefaßt, welche von der Regierung zu Unterhandlungen und Erhebungen nach den Inseln gesandt wurden. Damals wünschten die Insulaner lebhaft den Anschluß, stellten aber mehrere unzulässige Bedingungen — Sicherung des Grundbesitzes für die Häuptlinge u. s. w. —, die Lord Carnarvon nicht eingehen zu können erklärte. Wie dem Parlament mitgetheilt wurde, erhielt Sir Hercules Robinson bei seiner Absendung Vollmacht, die Inseln zu annectiren, sofern jene Bedingungen zurückgezogen würden; dies wird daher im Wesentlichen geschehen sein. Unter geregelter Verwaltung versprechen die äußerst glücklich gelegenen Inseln schnell aufzublühen und dem Mutterlande nichts zu kosten, wenngleich das bisherige Ministerium tief in Schulden gerathen ist. Für manche den Großen Ocean durchschneidende Schifffahrtslinien bietet die Inselgruppe einen willkommenen Anhalte- und Kreuzungspunkt; vor Allem aber darf man hoffen, daß der Menschenhandel in jenen Himmelsgegenden nun rasch sein Ende finden wird.

— Wie die „Jewish Word" berichtet, liegt einem Deputirten-Ausschuß zur Zeit ein Plan des Obersten Gawler, das heilige Land zu colonisiren, zur Berathung vor und es soll ein Gutachten darüber demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

Rußland.

Petersburg, 15. Oct. Die Behandlung der nach Sibirien Verbannten ist schon seit längerer Zeit Gegenstand der Berathung im Justizministerium, da sich dort noch Zustände finden, die allzu sehr an das alte System erinnern. Die Frauen erleiden noch Körperstrafen und man will diese jetzt in entsprechende Kerkerstrafe mit Einzelhaft verwandeln, jedoch mit der Einschränkung, daß die „Haft nicht über 3 Jahre (!) dauern dürfe." Der neue General-Gouverneur von Ost-Sibirien, Baron Friedrichs, hat ein Circular erlassen, in welchem er die Unordnung in den Arrestanten-Angelegenheiten auf das Schärfste rügt. Der Hauptgrund der liederlichen Verwaltung ist natürlich, daß die Beamten nicht ihre Pflicht thun und Monate, wenn nicht gar Jahre lang, die Untersuchungsacten und Protocolle liegen lassen. — Demselben Blatt zufolge beschäftigt sich eine besondere Commission im Justizministerium mit der Frage, ob die gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen nicht durch besondere Strafen gegen die Trunkenheit zu ergänzen seien und durch welche. Die Erfahrung aus England und Amerika sollte doch lehren, daß mit Strafen in dieser Beziehung nichts oder doch nur sehr wenig auszurichten ist.

Amerika.

Washington, 18. Oct. Das Departement für Landwirthschaft hat seinen Bericht über den Ausfall der diesjährigen Getreideernte veröffentlicht. Der Ertrag derselben kommt darnach dem Ernteertrage des Jahres 1870 gleich. (W. T.)

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wien, 20. Oct. Der „Tagespresse" zufolge wurde dem dänischen Gesandten in Berlin auf die Vorstellung wegen der Ausweisung mehrerer dänischen Staatsangehörigen aus Nordschleswig eine mündliche, aber sehr entgegenkommende und befriedigende Antwort ertheilt. Im deutschen Reichskanzleramte (soll wohl heißen auswärtigen Amte. D. Red.) wurde die Möglichkeit von durch die Localbehörden begangenen Fehlern zugegeben und die Prüfung jedes Ausweisungsfalles im Einvernehmen mit dem dänischen Gesandten, ferner Genugthuung für etwaiges Unrecht in Aussicht gestellt und endlich hinzugefügt, Deutschland wünsche aufrichtig, die guten Beziehungen mit Dänemark ungetrübt zu erhalten. Dies freundliche Entgegenkommen rief der „Tagespresse" zufolge in dänischen Regierungskreisen lebhafte Befriedigung hervor.

Danzig, 20. October.

* Vom 1. November ab tritt auch auf der Berlin-Stettiner Bahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Die Züge nach und von Berlin, Stettin und Stolp behalten auf dem hiesigen Bahnhof ihre bisherigen Ankunfts- und Abgangszeiten; nur trifft der um 6 Uhr Morgens nach Berlin abgehende Personenzug dort 8 Minuten und der um 11 Uhr 40 Min. Vorm. nach Stettin abgehende Personenzug dort 5 Minuten später ein als bisher. — Zwischen Danzig und Zoppot werden folgende Lokalzüge gehen: von Danzig 2 Uhr 30 Min. Nachm. und 10 Uhr 30 Min. Abends; von Zoppot: 7 Uhr 10 Min. Morgens und 5 Uhr 45 Min. Nachm.

* Die von dem Gartenbau-Verein zu Oliva am 18. d. Sonntag in Thierfeld's Hotel improvisirte Obst-Ausstellung hatte bei dem außergewöhnlichen milden Wetter ein zahlreiches Publikum angezogen, welches fast während des ganzen Tages den Saal füllte und sich mit lebhaftem Interesse die schönen, lachenden Früchte betrachtete und fleißig deren Namen notirte. Durch die Gunst des anhaltenden milden und sonnigen Herbstes waren aber auch die Früchte besonders schön, groß und lebhaft farbig ausgebildet, mit Ausnahme der Sorten, welche erst später, bei der Lagerreife, ihr schönes Colorit erlangen. Grade dergl. lokale Ausstellungen, die weder durch zu übermäßige Obst-Mengen dem Publikum die Auswahl erschweren, noch aber ein zu großes Gedränge veranlassen, wirken fördernd und belehrend auf die Ausbreitung des Obstbaues, besonders auch, wenn durch sachgemäße Auskunft die Fragen beantwortet werden, welche das Publikum stellt. Zu dem Ende waren mehrere Fachmänner anwesend, die gerne alle erforderliche Auskunft gaben. Es waren ausgestellt: 132 Aepfelsorten in Pracht-Exemplaren, 64 Birnen-, 10 Pflaumen-, 15 frühreifende Trauben-, 3 Quitten-, 3 Wallnuß-Sorten, Mispeln, Korneelkirsche und mehrere Gehölze, deren Beeren ungemein zieren, z. B. der prächtige Feuerdorn, die schwarzen Trauben des Kirschlorbeers, die Crataegus-Arten ꝛc. Von Obstsorten waren in prächtigen Exemplaren vertreten: Kaiser Alexander, Danziger Kant-Apfel, Pleißners Rambour, Cassler-, Ananas- Etlins-, Winter Gold-, Kräuter-, Baumanns-, Blenheim ꝛc. Reinette, schöne Kalvillen, Gravensteiner, gelber Richard, Tauben-Aepfel, Weinlinge, Pariser Rambour Reinette ꝛc. Von Birnen: die schönen Butterbirnen Clairgeau, holzfarbige, Bosc und Tougard Flaschenbirne, Grumbkower-, Bergamotten-, Beurreblancs-, Dechants-Birnen, Colomas und Napoleons, Diels u. s. w. Ferner zierte den Saal ein schönes, geschmackvolles Arrangement großer stattlicher Gräser, deren Samen in den Tropen-Gegenden von Millionen Menschen vorzugsweise zur Nahrung verwendet werden, als: die Kaffernhirse-Arten, die Holcus- und Paspalum-Arten, oder anderweit Nutzen gewähren, wie die Papyrus-Staude, das Pampas-Gras mit seinen silberglänzenden Rispen, die großen strauchartigen Andropogon-Arten. Aussteller waren: die Herren Commerzien-Rath Böhm-Langefuhr, Handelsgärtner Bauer-Danzig, Kunstgärtner Döring-Oliva, Kaufmann Berger-Zoppot, Landrath Pustar-Langefuhr, Handelsgärtner Rohde bei Danzig, Baumschul-Besitzer Rathke-Praust, Frau Salzmann, geb. Otto-Langefuhr, Herr Garten-Inspector Schondorff-Oliva, Hr. Wegner-Zoppot.

* In der gestrigen Sitzung des hiesigen Bildungs-Vereins hielt Herr Dr. med. Gotthilf einen längeren Vortrag über das Entstehen von Epidemien und die Ausbreitung derselben durch schlechte Wohnungen. Redner schilderte darin die bis jetzt als Epidemien bekannten Krankheits-Erscheinungen, als Cholera, Fleck- und Unterleibs-Typhus, Pocken, Masern, Scharlach, Diphtheritis, Genickstarre, die Art ihres Entstehens, so weit die Wissenschaft darüber im Klaren, und die rasche Verbreitung solcher Epidemien in schlechten, unreinlichen und mit Luft und Licht nicht genügend versehenen Wohnungen. — Die Turn-Abtheilung des Vereins will vom 1. November ab auf's Neue den Versuch machen, ein Lehrlingsturnen für junge Leute aller Geschäftsbranchen einzuführen. Der Unterricht soll an den Sonntag-Nachmittagen stattfinden und im Turnlokale auf dem Stadthof unentgeltlich ertheilt werden.

v. Am 17. d. M. beging der Lehrer Rathke seine 25-jährige Anwesenheit in Sulmin in festlicher Weise. Collegen und Bekannte des Jubilars beglückwünschten denselben und vereinigten sich zu einem geselligen Beisammensein. Auch ehrte die Gutsherrschaft den Jubilar durch Uebermittelung eines recht ansehnlichen Geschenkes.

△ Osterode, 19. Oct. Die Vorlesungen des Prof. Robert v. Schlagintweit im hiesigen Handwerker-Verein sind nunmehr auf den 3. und 4. November festgesetzt. — Mit dem Beginn des neuen Schuljahres ist an der städtischen Knaben-Mittelschule die 6., an der städtischen Töchterschule die 4. Klasse neu eingerichtet worden, so daß z. B. an den gesammten städtischen Schulanstalten 19 Lehrer resp. Lehrerinnen wirken. Dagegen verlautet in unserer Gymnasial-Angelegenheit leider noch immer nichts Bestimmtes, da der Conflict zwischen dem Magistrat und einem Theile der Stadtverordneten-Versammlung eine Beschlußfassung in dieser wichtigen Angelegenheit nicht rathsam erscheinen läßt. Hoffentlich fällt die Entscheidung des Oberpräsidenten, welchem die Sache gegenwärtig vorliegt, conform der früheren Entscheidung der K. Regierung zu Königsberg, zu Gunsten des Magistrats und der Majorität der Stadtverordneten-Versammlung aus. — Am 17. d. M. fand vor dem hiesigen Standesamte die erste Eheschließung statt; eine kirchliche Trauung folgte derselben nicht. — Die definitive Constituirung des Bauvereins und die in Aussicht stehende Etablirung mehrerer Maurer- und Zimmermeister an hiesigem Platze läßt hoffen, daß der auf's Höchste gestiegenen Wohnungsnoth — es sind vom letzten Umzugstermine her noch heute 5 Familien ohne Obdach — endlich Abhilfe geschaffen werde und in der That sind für das künftige Jahr bereits mehrere nicht unbedeutende Neubauten angemeldet.

Memel, 18. Oct. Die Legung der Schienen zur Eisenbahn ist nun auch im Kreise Heydekrug vollendet und gestern Nachmittag fand der Zusammenschluß der Schienen mittelst vier vergoldeter Nägel am betreffen-

---

Rom zur Hauptstadt des modernen Nationalreiches zu machen, war einer der ärgsten und folgenschwersten Fehler des italienischen Volks, ein Schrit, der aber, einmal gethan, nicht zurück gemacht werden kann. Das Königreich wird hoffentlich nicht an seiner Hauptstadt verbluten, aber es wird noch Jahrzentlang zu leiden haben dafür, daß man der Erregung des Augenblicks die Herrschaft verstattet hat über ruhige, nüchterne politische Erwägungen. Der Stolz, eine Hauptstadt geschaffen zu haben aus einem Zustande, der weit schlimmer ist als ein Nichts, wird von dem armen Volke etwas theuer bezahlt werden müssen. Für uns, die wir nicht zu sorgen haben um Gegenwart und Zukunft der ewigen Stadt lebt sich's in diesen Herbstwochen hier entzückend. Einige scharfe Regengüsse haben die Gluth erquicklich gemildert, Frühjahr und Herbst reichen einander nun die Hände oder schütten vielmehr gemeinsam ihre herrlichsten Gaben über das Land aus. Nun sprießen überall Blumen und Kräuter hervor, Erdbeeren, junges Gemüse, frischer Salat, die köstliche, feinnervige, süße römische Latuga und das zarte Fleisch der eben aus den kälter werdenden Gebirgen zur Campagna hernieder ziehenden Lämmerheerden begegnen sich auf unseren Tafeln mit der herrlichen Muskatellertraube, dem aromatischen Pfirsich, mit Feigen, Granatäpfeln und Melonen. Und nicht allein die materiellen Genüsse, auch die Landschaft mit dem üppigen Laubgrün der Kastanienwälder, der Wildniß von Rebengerank, mit den prächtigen Ulmen und Eichen, mit ihren intensiv glühenden und dabei doch so unbeschreiblich fein abgestimmten Farben, die ganze Natur macht uns den Herbst, besonders einen so unvergleichlich schönen, wie den diesjährigen, zur angenehmsten Jahreszeit in Rom. Im Herbst nur lernen wir die ganze Fülle, Intensität und Pracht der italienischen Vegetation kennen, im Herbste nur erfreuen wir uns an allen den Gaben, die jedem Nordländer Italien als ein Land der Verheißung erscheinen lassen. Hier verstehen wir es, daß die Römer ihren October als einen Festmonat ansehen, in dem nur gefeiert und genossen werden soll.

den Orte statt. Zu diesem Zwecke begab sich gestern Nachmittag 2 Uhr ein Zug nach Heydekrug. Die ganze Linie kann nunmehr von Memel bis Pogegen bei Tilsit befahren werden. Dem öffentlichen Verkehr kann jedoch die Bahn in diesem Jahre noch nicht übergeben werden. In Tilsit ist jetzt der Theil der Eisenbahnbrücke zwischen Pfeiler V. und VI. vollendet, und es wird mit Abnahme des Gerüstes vorgegangen. — Zur Bezeichnung des Fahrwassers im kurischen Haff zwischen Schwarzort und Memel sind zwei resp. 12 und 14 Meter hohe hölzerne Pyramiden auf der Haffseite der kurischen Nehrung aufgestellt, welche 4 Seemeilen (1 deutsche Meile) weit bei klarer Luft sichtbar sind. Sie stehen in der Richtung SSO. und NNW. von einander und führen, beide in eine Linie gebracht, durch die tiefste Rinne von 11½ Fuß Wassertiefe zwischen dem Bärenkopf'schen Haken und dem gegenüberliegenden Ausläufer des Schweinsrücken.

Zuschrift an die Redaction.

Seit 6½ Monaten befindet sich die Schule in Güttland ohne Lehrer, aber alle, welche sich bis jetzt bei dem Magistrat und bei der K. Regierung gemeldet haben, haben die Erklärung abgegeben, daß sie bei Abgabe der 125 Thlr. jährlichen Emeriten-Pension von dem Gehalte nicht leben können. Trotzdem ist nach 6½ Monaten von einer Aushilfe aus dem vorhandenen Fond, welcher doch unbedingt zur Aufbesserung schlechter Schulstellen der Regierung überwiesen ist, noch nichts zu hören, und es wird die Lehrerstelle bei der Schule in Güttland unter solchen Umständen noch so manchen Monat vacant bleiben.

Wäre es nicht endlich an der Zeit, daß die K. Regierung, der ja doch die pecuniären Mittel zu Gebote stehen, einen Lehrer in Güttland anstellte? O.

Vermischtes.

Berlin. Das Berliner Localcomité der Deutschen Bühnengenossenschaft, welches demnächst zum Besten des Vereins eine Aufführung des „Verschwender" im Wallner-Theater veranstaltet, hat sich an den Director Jauner in Wien mit der Bitte gewendet, in dieser Vorstellung die Rolle des „Valentin" zu übernehmen. Derselbe hat die Einladung angenommen und wird nun die Vorstellung in folgender Besetzung gegeben werden: „Rosel": Frau Mallinger; „Valentin": Herr Jauner; „Bettler": Herr Betz; „Flotwell": Herr Berndal; „Wolf:" Herr Döring; „Präsident": Herr Lebrun; „Das alte Weib": Frau Frieb-Blumauer. Im zweiten Acte werden Frau Voggenhuber und Herr Niemann mehrere Gesangsnummern vortragen.

Bonn, 18. Oct. Am Donnerstag verstarb in der Heilanstalt für Gemüthsleidende zu Endenich bei Bonn der berühmte Tenorist Theodor Formes königl. Hof-Opernsänger bei der berliner Bühne, ein Mann, der lange Jahre hindurch zur Zierde dieses Kunstinstituts gereichte und sowohl wegen seines ausgezeichnet schönen Organs als seiner künstlerischen Durchbildung in den musikalischen Kreisen der Hauptstadt hoch angesehen war. Der Verstorbene war seit etwa einem Jahr in Endenich, ohne daß Hoffnung für seine Wiedergenesung vorhanden gewesen wäre.

Aus Thüringen, 16. October. In Neustadt a. d. Orla ist seit ca. 14 Tagen die Trichinose in sehr bedauerlicher Weise aufgetreten. Es sollen gegen 50 Personen davon ergriffen sein und manche so bedenklich darniederliegen, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird; täglich kommen noch neue Erkrankungen vor, welche mit Anschwellen der Augenlider und großer Gliederschwäche sich kund geben.

Metz, 15. October. Man liest in der „Zeitung für Lothringen": Ein neuer Gewerbszweig, die Anfertigung elastischen Glases wird demnächst in der Welt erscheinen. Die Erfindung gehört einem Herrn de la Bastie. In Frankreich und dem Auslande hat man Patente darauf genommen; die Gesellschaft hat sich zu Bourg mit Hilfe einiger Freunde constituirt, welche dem Erfinder ihre Commandite angetragen haben, der Bau der Hochöfen rückt rasch vorwärts. Man darf sich daher der Hoffnung hingeben, die Producte dieser Industrie schon diesen Winter im Handel zu erblicken. Die Experimente, welche mit diesem neuen Product am Bahnhofe von Pontd'ain angestellt wurden, haben ein befriedigendes Ergebniß gehabt. Herrn da la Bastie's elastisches Glas ist nur 3 Millimeter dick und widersteht dem Falle eines Gewichts von 300 Gramm aus einer Höhe von mehr als 5 Metern. Wird es mit Kraft auf den Boden geworfen, so springt es zurück, ohne zu zerbrechen und giebt dabei einen Ton von sich, wie ein Metallblatt; ferner widersteht es intensivster Hitze.

— Die neue Organisation in der Leitung der Wiener Hoftheater hat, so weit bis jetzt bekannt, nach zwei Richtungen hin eine vortheilhafte Reform erhalten. Sie wahrt nämlich die Selbstständigkeit und Autorität des Directors den Mitgliedern gegenüber dadurch, daß seine Entscheidung keinen Appell an eine höhere Instanz zuläßt, während bis jetzt die Mitglieder der Hoftheater nicht ermüdeten, sich an die Intendantur mit ihren Beschwerden und Klagen zu wenden. Die Engagements der Künstler bleiben künftig nach ihrer künstlerischen Bedeutung ganz dem Ermessen des Directors anheimgestellt und hat das Votum der Intendantur nur in Bezug auf die finanzielle Frage ein entscheidendes Gewicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 19. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 251¼, Franzosen 323¾, Galizier 255½, Lombarden 145¾, Elisabethbahn 203¼, Böhmische Westbahn 207¼, Neue Ungarische Schatzbonds 88⅞. Matt.

Hamburg, 19. October. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 184 Gd., pr. October-November 126℔. 185 Br., 183 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 183 Br., 182 Gd., pr. April-Mai 126℔. 185 Br., 184 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., pr. October-November 147 Br., 146 Gd., pr. November-Dezember 148 Br., 147 Gd., pr. April-Mai 148 Br., 146 Gd. — Hafer fest aber ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. Octbr. 54½, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 47½, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 47½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr. October 9,80 Gd., pr. November-Dezember 10,15 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 19. Oct. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco zu 10 Mk. 25 Pf. bez. Ruhig.

Amsterdam, 19. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. November 272, pr. März —, pr. Mai 270. — Roggen loco höher, pr. October 209½, pr. März 184½, pr. Mai 183½. — Raps pr. Herbst 341, pr. Frühjahr 356 fl. — Rüböl loco 30¾, pr. Herbst 30¾, pr. Frühjahr 33½. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 19. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 74,20, 1854r Loose 100,70, Bankactien 981,00, Nordbahn 1921, Creditactien 242,25, Franzosen 308,00, Galizier 241,00, Kaschau-Oderberger 147,50, Nordwestbahn 160,50, do. Lit. B. 71,50, London 110,25, Hamburg 53,75, Paris 43,75, Frankfurt 92,35, Creditloose 163,50, 1860er Loose 107,80, Lomb. Eisenb. 141,25, 1864er Loose 134,20, Unionbank 128,50, Anglo-Austria 162,25, Austro-türk. —, Napoleons 8,85½, Ducaten 5,24, Silbercoupons 104,15, Elisabethbahn 195,00, Ungarische Prämienloose 83,50, Preuß. Banknoten 1,63¼, Amsterdam 92,80, Pardubitzer 158,50.

London, 19. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide fest, aber ruhig. Mahlgerste williger. Die Getreidezufuhren vom 10. bis zum 16. Oct. betrugen: Engl. Weizen 7612, fremder 36,557, engl. Gerste 3708, fremde 32,065, engl. Malzgerste 12,786, fremde 100, engl. Hafer 1185, fremder 45,815 Qrtrs. Engl. Mehl 21,337 Sack, fremdes 1232 Sack und 3991 Faß. — Wetter: Schön.

London, 19. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 65½. Lombarden 12 13/16. 5% Russen de 1871 99⅜. 5% Russen de 1872 99¼. Silber 57 7/16. Türkische Anleihe de 1865 45 11/16. 6% Türken de 1869 54¼. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 92¾. — Aus der Bank flossen heute 211,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3¾ %.

Liverpool, 19. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅓, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Unverändert, schwimmende fest.

Paris, 19. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,05. Anleihe de 1872 99,27½. Italienische 5% Rente 66,05. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 690,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 317,50. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,22. Türken de 1869 272,50. Türkenloose 128,50 — Fest.

Paris, 19. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oct. 27,00, pr. November-Februar 25,50, Mehl matt, pr. October 56,75, pr. November-Februar 53,75, pr. Januar-April 53,75. Rüböl ruhig, pr. October 72,00, pr. November-Dezember 72,75, pr. Januar-April 74,50. Spiritus matt, pr. October 71,25. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 19. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 26. — Roggen behpt., französischer 22. — Hafer unverändert. — Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¼ bez. und Br., pr. October 24¾ Br., pr. November 25¼ Br., pr. November-December 26 Br., pr. Januar 26½ Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20 October.

Weizen loco Schluß matt, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 Thlr. Br.	55-68⅔ Thlr. bez.
hochbunt	132-135℔.	66-68 Thlr. Br.	
hellbunt	132-134℔.	64-66 Thlr. Br.	
bunt	126-132℔.	62-65 Thlr. Br.	
roth	132-137℔.	85 62 Thlr. Br.	
ordinär	126-132℔.	50 60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 62 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October-November 62 Thlr. Br., pr. April-Mai 190 R.-Mark Br., 189 R.-Mark Gd.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 126℔. 54⅔ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 146 R.-Mark Br.
Lupinen loco pr. Tonne von 2000℔. blaue 40 Thlr.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔.
Regulirungspreis 82 Thlr.

Geschlossene Frachten vom 13. bis 20. Oct. Nach Newcastle o. T. 1s 6d pr. Quarter von 500℔. engl. Gewicht Weizen. Nach West-Hartlepool 10s pr. Load Kreuzhölzer, 12s pr. Load runde und halbrunde Sleeper; nach Sunderland 47 £ en rouche für 56 Last Pitprops; nach Goole 75 £ en rouche für 65 Last Pitprops; nach Copenhagen 1⅔ Thlr. Pr.-C. pr. Schock Piepenstäbe, 12 ß. D. R.-M. pr. Cubikfuß eichene Balken, 10 ß. D. R.-M. pr. Cubikfuß fichtene Balken; nach Kiel 5¾ Sgr. pr. Stück flache eichene Sleeper. Von Grangemouth 8 Lstr. 17s 6d, von Leith 8 L. pr. Keel. Nach Hull 2s pr. Quarter Weizen; nach London 16s pr. Load Dielen, 12 Lstr. pr. Mille Piepenstäbe 1. Klasse. Von Granton 8 Lstr. pr. Keel Steinkohlen.

Wechsel- und Fondscourse London, 8 Tage 6.24 Gd., 6.24 gem. Amsterdam, 10 Tage 143⅝ Gd., do. 2 Monat 142⅝ Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91½ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 86⅜ Br., 86⅜ gem., 4% do. do. 94 Gd., 4½% do. do. 101⅛ Gd., 5% do. do. 105¼ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br., 99 gem. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: S.

Weizen loco blieb heute ungeachtet kleiner Zufuhr in matter Stimmung und zu nur schwach behaupteten Preisen bestand der ganze Umsatz aus nur 160 Tonnen. Bezahlt wurde für Sommer- 126℔. bis 131℔. theilweise bezogen 55, 58 Thlr., bunt 124℔. 56 Thlr., 129℔., 131℔. 61, 61⅔ Thlr., 134℔. 62 Thlr., hellbunt 131℔. 63 Thlr., hochbunt und glasig 132, 133℔. 64, 64½, 65⅙, 65½ Thlr., nur für extra fein 137℔. soll 68½ Thlr. bewilligt sein. Termine geschäftslos, 126℔. bunt October-November 62 Thlr. Br., April-Mai 190 Mrk. Br., 189 Mrk. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 62 Thlr.

Roggen loco in schwacher Kauflust, nur 10 Tonnen 126℔. sind zu 54⅔ Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine nicht gehandelt, 120℔. April-Mai 146 Mrk. Br. Regulirungspreis 120℔. 51 Thlr. — Gerste loco nicht verkauft. — Lupinen loco blaue brachten 40 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 18½ Thlr. pr. 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 126℔. 79, 128℔. 81, 130/1℔. 79, 131℔. 78, 131/2℔. 82, 132℔. 79½, russ. 124℔. 82 Sgr. bez., bunter 128/9℔. 75, 131/2℔. 76½, russisch 133℔. 77 Sgr. bez., rother russ. 129℔. 75, 130℔. 75 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 122/3℔. 59, 126℔. 63, 63½, 126/7℔. 63, 63½, 128℔. 64½ Sgr. bez., fremder: 117℔. 53½, 118℔. 54, 120℔. 54, 54½, 120/1℔. und 121/2℔. 54½, 121℔. 55, 121/2℔. 55, 122℔. 55, 55½, 122/3℔. 55½, 123℔. 55¼, 56, 124℔. 55½, 57 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 53, 54, 55, 56, fein 59 Sgr. bez., kleine 50, 51, 51½, 52, 53, Brau- 54, 56 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 37½, 38, 39, russ. 35, 37, 37¼, 37½, 38, 38¼, 38½, 39, schwarz 37, 37½ Sgr. bez., October 40½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 82, 82½, 85, russ. 80½, Victoria 89½, 90 Sgr. bez., graue 80, 83, 85, gering 72 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 81, 81½, 82½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 72, 72¼, 72½ Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 76, 79, 80, 82, 83 Sgr. bez., mittel 70, 72, 73, 75 Sgr. bez., ordinäre 51 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 80, 83 Sgr. bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo 89 Sgr. bez. Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Gd., kurze Lieferung 19 5/12 Thlr. bez., Octbr. 19⅔ Thlr. Br., 19 5/12 Thlr. Gd., 19½ Thlr. bez., 1. Hälfte November 19⅙ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., November 19 Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., December 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., 18⅓ Thlr. bez., November-März 19⅓ Thlr. Br., 18⅚ Thlr. Gd., Frühjahr 59½ R.-Mrk. Br., 58½ R.-Mrk. Gd.

Stettin, 19. October. Weizen pr. October 63¾, pr. October-November 62, pr. Frühjahr 185 Mk. — Roggen pr. October 49¼, pr. October-November 49¼, pr. Frühjahr 142 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 16 7/12, pr. Frühjahr 55½ Mk. — Spiritus loco 18 7/12, pr. October 18 7/12, pr. Oct.-Novbr. 18½, pr. November-December 18½, pr. Frühjahr 57 Mk. 20 A. — Winterrübsen flau, loco pr. 2000 ℔. 80—82 Thlr., October 83¾—83 Thlr. bez., October-Novbr. do., März-April 264,5—264 R.-Mrk. bez., April-Mai 267 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3⅜ Thlr. bez., Regulirungspreis 3⅜ Thlr., December-Januar 3½ Thlr. bez u. Gd. — Schmalz, Wilcox 22⅚—11/12 Thlr. bez. — Speck, short clear 19⅚—11/12 Thlr. bez. — Talg, prima russischer gelber Lichten- 14⅔ Thlr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. 14 Thlr. tr. bez., crownbr. Matties 10 Thlr. tr. bezahlt.

Berlin, 19. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 58¾—58⅞ Thlr. bez., pr. Octbr.-November 58¾—58⅞ Thlr. bez., pr. November-December 58¾—59 Thlr. bez., pr. April-Mai 184—½—183½ R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 49—60 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. October 50½—⅜—¾ Thlr. bez., pr. October-November 49⅞—¾—⅞ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 48¾—⅞ Thlr. bez., pr. Frühjahr 142½—142—½ R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56—66 Thlr. nach Qual. gefordert. Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—66 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 65—68 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Thlr. No. 0 u. 1 8¾—8⅓ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅓ Thlr., No. 0 u. 1 7⅚—7⅓ Thlr., pr. October 7 Thlr. 25—23½ Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 18 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 12—13 Sgr. bez., pr. April-Mai 21,6 R. Mk. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 16 5/12 Thlr. bez., pr. October 17½—⅜ Thlr. bez., pr. October-November do., pr. November-December 17½—⅜ Thlr. bez. pr. April-Mai 56,5 R. Mk. bez., pr. Mai-Juni 57,5 R. Mk. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October 6 11/12 Thlr. bez. pr. October-November do., pr. November-December 6 11/12 Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. 15 Sgr. bez., mit Faß pr. October 18 Thlr. 18—16—20 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 18—15—20 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. 13—17 Sgr. bez., pr. April-Mai 57,1—57,7 R. Mk. bez.

Viehmarkt.

✶ **Berlin,** 19. Oct. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2620 Stück Hornvieh, 8334 Schweine, 10,109 Schafe und 1160 Kälber. Die Zutriften erwiesen sich in allen Viehgattungen als zu groß und lag hierin der Grund, daß der Markt in matter Tendenz verlief. Hornvieh fand nur in guter Waare leicht Käufer, von den geringeren Sorten blieb etwa ⅓ unverkauft zurück. Die Preise waren sämmtlich gedrückt. Prima-Qualität erzielte 19 bis 19½ Thlr., 2. Sorte 15—16 Thlr. und 3. Sorte 12—13 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Schweine unterlagen ebenfalls einer Preisreduction. Beste fette Kernwaare wurde mit 18 bis 20 Thlr., minder gute Qualität mit 15—17½ Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Bei leblosem Geschäft konnten Hammel nicht die vorwöchentlichen Preise behaupten, schwere Thiere wurden mit 7½—8 Thlr. pr. 45 ℔. Fleichgewicht bezahlt. — Kälber verkauften sich sehr langsam und mußten sich mit mäßigen Mittelpreisen begnügen.

Schiffsnachricht.

Hamburg. Das der deutschen transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Postdampfschiff „Herder", Capitain Genzmer, welches am 1. October von hier abgegangen, ist nach einer Reise von 12 Tagen 12 Stunden (von der Elbe ab gerechnet) am Dienstag, den 13. October, 12 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Oct. Wind: S.

Angekommen: Minna, Eliasson, Westerwick, Steine. — Hendrika, v. d. Veen, St. Petersburg, Güter. Orvarodd (SD.), Petterson, Carlskrona; Fraukea, Isachsen, Carlskrona; beide mit Steinen.

Gesegelt: Fritz, Stahnke, Stettin; Herrmann, Wendt, Nykjöbing; Ajax (SD.), Wermke, Dordrecht; sämmtlich mit Holz. — Dellove Mathieu (SD.), Ferange, Helsingfors und St. Petersburg, Güter. — Lochnagar, Wilson, Gent; Sigurd, Magnussen, Copenhagen; beide mit Holz

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 19. Oct. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Piotrowski, Lindenberg, Cement. — Gutsche, Haurwitz u. Co., Steinkohlenpech, Steinkohlertheer, Dachpappe. — Andro, Lindenberg, Cement. — Voigt, Otto u. Co., Böhm u. Co., Reis, Heringe. — Piotrowski, Otto u. Co., Töplitz u. Co., Großmann u. Neisser, Reis, Senna.

Von Magdeburg nach Warschau: Doberenz, Liepelt, Blei. — Hensel, Liepelt, Blei.

Von Danzig nach Thorn und Wloclawek: Böhlke, Töplitz u. Co., Kloß, Herrmann und Lefeldt, Loche u. Hoffmann, Reis, Tabak, Wagenfett, Syrup und noch diverse Stückgüter. — Just, Töplitz u. Co., Dauben u. Jck, Haußmann u. Krüger, Meyer, Dühren u. Co., Skoniecki, Lesser, Loche u. Hoffmann, Bober, Ballerstädt, Riese, Kindmann, Göbel, Ricinusöl, Soda, Dachpappe, Rüböl, Kümmel, Reis, Vitriol, Leinöl, Papier, Schlemmkreide, Tabak, Stahl, Wagenfett und noch diverse Stückgüter.

Stromab:

Karp, Ulanow, Mewe, 1 Tr., 1100 St. w. H.
Hirschfeld, Perlis, Mischaff, Danzig, 3 Tr., 3 St. h. Holz, 669 St. w. Holz, 5288 Eisenbahnschw.
Mauer, Lange, Ulanow, Danzig, 4 Tr., 5650 St. w. Holz, 2 Last Faßholz, 1666 Eisenbahnschw.
Krolikowski, Kusel, Labdowno, Thorn, 7 Tr., 400 St. w. H., 16,500 Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 19. October 1874.

Anfangs war die Stimmung recht fest, ließ aber nach. Die Umsätze waren und blieben auf allen Gebieten sehr eingeschränkt. Der heut publicirte Ausweis der Preuß. Bank blieb auf die Börse ohne Einfluß. Die Bewegung in den internationalen Speculationspapieren entsprach vollständig der allgemeinen Stimmung. Die Course behaupteten sich ungefähr im Niveau der gestrigen Notirungen, die gegen die Schlußcourse vom Sonnabend aber etwas zurückblieben. Die localen Speculationseffecten blieben sehr still, trugen im Allgemeinen aber eher eine feste Physiognomie. Auswärtige Fonds ließen eine wesentliche Besserung in ihrer Haltung erkennen. Oesterr. Renten gefragt und anziehend, Italiener lebhaft und höher, auch Türken besser, Amerikaner unverändert, Russische Werthe ziemlich belebt und recht fest. Preußische Fonds, sowie andere deutsche Staatspapiere zwar fest, aber, namentlich die letzteren, sehr still. Auch das Prioritätengeschäft zeigte Festigkeit in den Coursen, blieb aber in Hinsicht auf den Umfang ganz belanglos. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatten die Notirungen einige Einbußen erfahren, zu den herabgesetzten Coursen stellte sich aber eine feste Tendenz ein. Bankactien waren sehr still und im Allgemeinen wenig fest. Creditb. belebt und höher. Industriepap. vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	105¾
Pr. Staats-Anl	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm. A. 1855	3½	127⅛
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	101⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	95⅞
do. do.	4½	101¾
Posensche neue do.	4	93⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	86
do. do	4	94¼
do. do	4½	101⅛
do. do	5	105½
do. neue	4	94¼
do. do	4½	101⅛
Pomm. Rentenbr	4	98
Posensche do	4	97½
Preußische do	4	98
Bad. Präm.-Anl von 1867	4	115½
Bayer. Präm.-A.	4	116⅝
Braunsch. Pr.-A	—	24 5/16
Cöln-Md. Pr.-C	3½	102½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55¾
Oldenburg. Loose	3	41⅝

Hypotheken-Pfandbr.		
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107¾
do. do.	4½	99
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.-Pfd.	5	100½
Gotha.Präm.-Pf.	5	106¾
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105½
Stett.Nat.-Hyp.-B.	5	100⅛

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	64¼
do. Silber-Rente	4½	68⅛
do. Loose 1854	4	106½
do. Cred.-L.v.1858	—	112⅛
do. Loose v. 1860	5	105½
do. Loose v. 1864		96½
Ungar. Eisenb.-An	5	74¼
Ungarische Loose	—	55¾
Ruß.-Engl.Anl.1822	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74¼
do. do. Anl. 1862	5	101½
do. do. von 1870	5	101¼
do. do. von 1871	5	100⅛
do. do. von 1872	5	100½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86⅛
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	93⅞
do. Präm.-A. 1864	5	154
do do von 1866	5	151⅞
Ruff. Bod. Crd.Pfd.	5	89 11/16
do. Central. do.	5	82¾
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107½
do.Pfd.L.Em.G-R	4	80¾
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	68⅝
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅜
do. 4. Serie	6	98
do. Anl. g. 1885	6	101¼
do. 5% Anl.	5	99⅜
do. do. p. 1881	6	103⅜
Newyork Stadt-A.	7	100½
do. Gold-A.	6	99
Italienische Rente	5	65¼
do. Tabaks-Act.	6	609
do. Tabaks-Obl.	6	98½
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83 3/16
Rumänische Anleihe	8	103¼
Türk. Anl. v. 1865	5	45¾
Türk. 6% Anleihe	6	55
Türk. Eisenb.-Loose	3	128

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	32	—
Bergisch-Märk.	88	—
Berlin-Anhalt	147	16
Berlin-Dresden	61¼	5
Berlin-Görlitz	84	3
do. St.-Pr.	100⅝	5
Berlin-Hamburg	188	10
Berlin. Nordbahn	31	5
Berl.-Pbd.-Magd	102½	4
Berlin-Stettin	148½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	105¾	8
Cöln-Minden	132	—
do. Lit. B.	109⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	7¾	0
Halle-Soran-Gub.	34¼	0
do. St.-Pr.	56	0
Hannover-Altenbek	27½	0
do. St.-Pr.	50	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	34	0
do. St.-Pr.	67½	0
Magdeb.-Halberst.	106¾	—
do. St.-Pr.	75	3½
do. C.	101½	—
Magdeb.-Leipzig	254	14
† do. Lit. B	94¼	4
Münst.-Ensch St.-P.	40	5
Nordhausen-Erfurt	57	4
do. St.-Pr.	47½	0
Oberschl. A. u. C.	167¾	13⅔
do. Lit. B.	152	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	38	0
do. St.-Pr.	75¾	0
Pomm. Centralbhn.	4⅛	0
Rechte Oderuferb.	118¾	6⅛
do. St.-Pr	118¼	6⅛
Rheinische	137¼	9
Rhein-Nahe	22⅞	0
† Stargard-Posen	101⅜	4½
Thüringer	121	7¼
Tilsit-Insterburg	30⅞	—
Weimar-Gera gar	71⅜	4½
do. St.-Pr.	53¾	5
Brest-Grajewo	28⅞	—
Brest-Kiew	54	5
† Galiz. Carl-L.B.	109⅞	9
Gotthardbahn	100¼	6
† Kronpr. Rud.-B.	68¾	5
Lüttich-Limburg	14⅜	0
Oester.-Franz. St.	187¼	10
† do. Nordwestb.	94¼	5
do. B. junge	44¼	5
† Reichenb. Pardb.	71¾	4½
Rumänische Bahn	39¼	—
do. St.-Pr.	88⅝	8
† Russ. Staatsb.	102½	608
Südöstr. Lomb.	84¾	4
Schweiz. Unionb.	10⅜	0
do. Westb.	25⅞	1½
Warschau-Wien	88	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	100 5/16
† Kaschau-Oderbg.	5	81 15/16
† Kronpr. Rud.-B.	5	86⅝
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	312¼
† Südöst.B.Lomb.	3	249½
† Südöst. 5% Oblg.	5	86⅞
† Oester.-Nordwestb.	5	88⅛
do. do. B. Elbthal	5	72⅛
† Ungar. Nordostb.	5	67 7/16
† Ungar. Ostbahn	5	63¾
Brest-Grajewo	5	72¼
† Charko-Azow rtl.	5	99⅜
† Kursk-Charkow	5	99⅜
† Kursk-Kiew	5	99¾
† Mosco-Rjäsan	5	101⅜
† Mosco-Smolensk	5	99⅝
Rybinsk-Bologoye	5	92
† Rjäsan-Kozlow	5	99⅞
† Warschau-Teresp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.		Divid. 1873.
Berliner Bank	75	0
Berl. Bankverein	89	5½
Berl. Cassen-Ver.	292	29
Berl. Com. (Sec.)	70½	0
Berl. Handels-G.	125	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	91¼	2½
Centrlb. f. Bauten	70	5
Ctrb. f. Ind u. Hnd	81⅜	4
Danzig. Bankver.	65½	3
Danziger Privatb.	119½	7¾
Darmst. Bank	157½	10
Deutsche Genoss.-B.	108⅜	3
Deutsche Bank	91¾	4
Dtsch. Eff.- u. W.	117⅞	9⅛
Deutsche Unionb.	82⅛	1
Disc.-Command.	185	14
Seew.-Bk. Schuster	72½	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	81½	0
Meining. Creditb.	102¾	5
Norddeutsche Bank	147½	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	144¾	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	128½	9
Preußische Bank	176	20
do Bodencr.-B.	106¾	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56	0
Schaffhaus. Bnkv.	126¼	—
Schles. Bankverein	113⅛	6
Stett. Vereinsbank	77½	0
Ver.-Bk. Quistorp	37¼	0
Bauverein Passage	27	—
Brl. Centralstraße	36¼	5
Deutsche Baugesl.	53¾	0
do. Eisnb.-B.-G.	37⅝	0
do. Reichs-Cont.	90⅞	8
Wäßerman Bau-G.	36	2½
A. B. Omnibusg.	133⅜	15
Str.-P. f. Baumat.	44¾	0
C.-A. f. S. u. W.-A.	59	—
Nordd.-Pap.-Fabr	52	0
Wöhlert Maschinf.	56½	—
Westend-Gesellsch.	27⅛	0
Baltischer Lloyd	17¾	—
Elbing. Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	38¾	0
Münnich, Ch. M.	39	—
Obrschl. Eisnb.-W.	73¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	47¼	—
Königs- u. Laurah.	139⅜	—
Stollberg, Zink	30¼	9
do. St.-Pr.	90⅝	6⅛
Victoria-Hütte	64¼	—

Wechsel-Cours v. 19. Oct.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
Wien	8 Tg.	4½	91⅞
do.	2 Mn.	4½	91¼
Petersburg	3 Wch.	6	93⅞
do.	3 Mn.	6	92⅞
Warschau	8 Tag.	5½	94⅛

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.12⅞
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	92⅛
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94⅝

Großes Sortiment garnirter Filz- u. Sammethüte stets vorräthig bei L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Enbindungs-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut

B. Hammer und Frau.

Sterbenin v. Ossecken i. Pomm. (3328

Widerrufen. Die Beerdigung unseres Sohnes findet nicht Donnerstag Vormittags, sondern Donnerstag **Nachmittags 2½ Uhr** statt.

3324) **M. Eller.**

Dampfer-Linie
Antwerpen—Danzig resp. Neufahrwasser.

Dpfr. „**Rolf**" fällig in **Neufahrwasser** am 21. October,

" „**Helge**", Abgang von **Antwerpen** circa 22. October,

" „**Alpha**" }
" „**Juliane Renate**" } Abgang von **Antwerpen** circa 2. November.

Güter-Anmeldungen erbitten

de Leeuw Philippsen & Rose, Antwerpen.

F. G. Reinhold,

3161) Danzig.

Abonnements auf Brockhaus' Conversations-Lex. in 180 Heften à 5 Sgr. nimmt entgegen Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 66, ein

Cigarren- und Wein-Geschäft,

verbunden mit

Wein- und Bier-Stube,

eröffnet habe.

Sein Unternehmen dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums bei vorkommendem Bedarf empfehlend, zeichnet sich

3334) Hochachtungsvoll

Carl F. R. Stürmer.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird von einer Dame ertheilt. Adr. unter 3337 in Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tricotagen

für

Herren

empfiehlt

N. T. Angerer,

Leinwandhandlung,

Langenmarkt 35.

Kragen, Manschetten, Shlipse auffallend billig

empfiehlt

N. T. Angerer,

Leinwandhandlung,

Langenmarkt 35.

Richard Lemke,
Coiffeur,

35. Jopengasse 35,

empfiehlt seine

Salons zum Frisiren für Damen und Herren,

ferner ein großes Lager fertiger **Flechten, Chignons, Crêpes** u. s. w. von den **kostbarsten Haarfarben, hohe Kämme, Coiffüre-Nadeln** u. a. m.

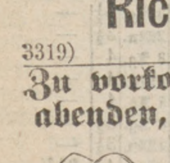
Perrücke für Damen und Herren werden in bekannter Güte schnell gefertigt.

Meinen werthen Herren Collegen empfehle mein **reichhaltiges Haar-Lager zu Einkäufen aller Art;** berechne 1—2 Sgr. Aufschlag pro 16⅔ Gram.

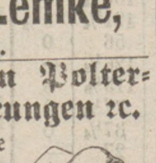
Richard Lemke,

3319) Coiffeur.

Zu vorkommenden Polterabenden, Aufführungen rc.



empfiehlt ihre reichhaltige **Masken-Garderobe** für Herren u. Damen.



Bestellungen einzelner Stücke, wie zu ganzen Aufführungen, bei billigster Berechnung, nimmt achtungsvoll entgegen

B. Schultze,

Heiligegeistgasse No. 69, am Thor..

Roggenfuttermehl
in beliebigen Posten offerirt

C. W. Pieske,

Stocksmühle bei Pelplin.

Holzsachen zur Malerei
sind bereits in großer **Auswahl** am Lager und empfehlen dieselben zu bekannt billigen Preisen

Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung

Louis Loewensohn Nachfolger,

17. Langgasse 17. (3320

In fertigen Hüten
halte stets eine sehr reiche und elegante Auswahl vorräthig.

Sämmtliche Neuheiten der Saison reichhaltigst und billigst am Lager Carl Reeps,

3321) **Hundegasse 15, gegenüber der Post.**

C. Hess & Sohn
Breitgasse No. 93.



Unser hier ältestes großes **Waffen-Geschäft** enthält Lager jeder Gattung Waffen in älteren wie neuesten Systemen, eigener wie renommirtester fremder Fabrikate. **Cigarren-revolver** und **Schießstöcke** in Centralfeuer- u. Lefaucheux-System, ganz etwas Neues. Engros-Lager der neuesten Jagdrequisiten, Munition- und Patronen-Lager en gros & en détail in jeder und nur bester Qualität. Neubestellungen, sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.



Näh-Maschinen
in nur gediegenem Fabrikat und in allen bewährten Systemen. Für Schuhmacher und Schneider: Leipziger Schröder'sche Säulen-Scheiben-Maschinen, Hebel-, Cylinder- und Circular-Maschinen, Grover u. Baker-, Wheeler u. Wilson-, Linkoln-Doppelsteppstich-Handmaschinen mit allen Apparaten. Wir übernehmen Garantie und freien Unterricht. Zahlungserleichterung wird gewährt.

Nähmaterial, Maschinenöl,

Maschinen, die von uns gekauft, werden vorkommenden Falls bei uns auf's Beste reparirt. (3323

Sämmtliche Neuheiten in

Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden
für Damen und Mädchen,

Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2—16 Jahren

empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Peril, Langgasse 70.

Die Kunst- u. Handels-Gärtnerei

Sandgrube No. 21

empfiehlt **Blattpflanzen in reichhaltigster Auswahl** zu billigen Preisen, sowie **Blumenzwiebeln,** als: **Hyazinthen, Crocus, Tulpen** rc. rc.

J. L. Schäfer.

NB. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten, da hier mehrere Concurrenten.

Dill-, Pfeffer- und Senf-gurken

erhielt und empfiehlt

P. Pawlowski, Steindamm 1.

Beste Türkische Pflaumenkreide

erhielt und empfiehlt

P. Pawlowski,

Steindamm 1.

Den Herren Hotelbesitzern und Restaurateuren empfehle ich **feinsten**

Emmenthaler Schweizerkäse

à Pfund 10 u. 11 Sgr., bei Mehrabnahme billiger.

Fr. Kessler,

3325) Johannis- u. Scheibenritterg.-Ecke 13.

Frische Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 33/34.

Stotternde

finden schnelle und ganz sichere Heilung

F. Schmidt,

3330) Breitgasse No. 19.

Damen,

die ihre Niederkunft abwarten wollen, finden billige Aufnahme Tobiasgasse No. 6 bei der Hebamme **A. Borkowski.** (3318

Delicat geräucherte

Spickgänse, Keulen und Spickaale,

heute Abend frisch aus dem Rauch, sowie frisch geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1, ½ Schockfäßchen, auch stückweise, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

כשר Kausch. große Pomm. fette Gänse

Frauengasse 42, 1 Treppe, auf dem Hofe.

Die Milch von circa 30 bis 50 Kühen auf einem Gute in der Nähe von Danzig, soll verpachtet werden. Reflectanten wollen sich melden bei Hrn. F. Mix, Hundegasse 65, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können. (3342

Billig zu verkaufen:

1 fast neuer Halbverdeckwagen,
1 Jagdwagen,
2 Paar Geschirre, auch mit Kummet,
1 Kutscher-Anzug.

Näheres erfahren Käufer Dirschau, Bahnhofstraße D. 120. (3304

Für ein Wein- und Cigarren-Geschäft wird ein Reisender gesucht. Offerten mit Referenzen nimmt die Expedition d. Ztg. unter 3303 entgegen.

Die Stelle des jüngsten Gehilfen eines hiesigen Comtoirs wird zum 1. Novbr. cr. vacant; derselbe muß mit doppelter Buchführung vertraut sein. Selbstgeschriebene Off. unter Ang. der bisher. Stellungen s. d. Exp. unter 3313 franco einzusenden.

Für ein Assecuranz-Geschäft wird ein mit dieser Branche sowie mit der dopp. Buchführung vertrauter, tüchtiger junger Mann von sofort oder später gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen und Gehaltsansprüche werden unter 3333 in der Exped. dies. Ztg. erbeten und Discretion zugesichert.

Kellner mit guter Garderobe für außerhalb weist nach **J. Heldt.** Danzig, Breitg 114.

Ein j. Mann z. Erlernung d. Landwirthschaft u. einen Kutscher m. langjähr. Zeugn. weist n. **J. Heldt,** Danzig, Breitg. 114. (3327

Eine geprüfte Erzieherin

für **6—7 Kinder** im Alter v. 7—11 Jahren, welche außer der Befähigung, guten Elementarunterr. z. erth., auch die Fertigkeit besitzt, gründl. Unterr. i. der Musik z. geben, suche z. sof. Antritt. Neuteichsdorf, 17. Oct. 1874.

3222) **Eduard v. Riesen.**

Für mein **Tuch-, Manufactur-, Mode- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum **sofortigen Antritt** oder per 1. November cr. einen jungen Mann, Sohn anständiger Eltern, mosaisch und **welcher womöglich polnisch spricht,** unter recht **günstigen Bedingungen als Lehrling** zu engagiren.

Berent Westpr., den 18. October 1874.

3221) **Isaac Wolff.**

Junge Mädchen, die mit einer guten Stimme begabt, und Lust haben sich einer anst. Gesellschaft anzuschließen, mögen sich melden **Johannisgasse 63.** Gage je nach Talent. Ausbild. frei. Meld. w. entgegeng. v. Morgens 11 bis Nachm. 5 Uhr. (3290

Für ein erwachsenes junges Mädchen wird Aufnahme in einen Cirkel für wissens. Gegenstände gesucht. Z. m. Langgarten 106 1 Treppe hoch. (3350

Ein gut empfohlener Schmied findet sogleich Stellung in Russoczyn. (3343

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft zu erlernen, kann sich melden bei **S. Lehmann**

3310) in Tiegenhof.

Für ein hiesiges gr. Comtoir wird ein tüchtiger Lehrling gegen den Leistungen entsprechendes Salair gesucht. Offerten werden angenommen unter No. 3315 in der Exped. d. Ztg.

Ein Hauslehrer,

musikalisch, in den Anfangsgründen der lateinischen und französischen Sprache unterrichtend, sucht von sogleich Stellung.

Adressen unter No. 3200 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

aus höchst achtbarer Familie, theoretisch und praktisch in der Landwirthschaft gebildet, sucht Familienverhältnisse halber eine Stelle als Administrator.

Gefällige Adr. unter No. 3217 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen

(Waise) aus anständiger Familie sucht Stellung als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau. Gehalt wird nicht beansprucht, nur liebevolle Behandlung.

Gefällige Offerten werden unter No. 3298 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine anständige Frau

wünscht eine Stelle als Wirthin bei jüdischen Herrschaften zu übernehmen.

Näheres unter No. 3314 in der Exped. d. Ztg.

Ein Wirthschafts-Eleve

ohne Pensionszahlung, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet Unterkommen in den Finkensteiner Gütern. (2961

A young english lady wishes to give lessons in her own language at a reosonable salary.

3329) Apply Fischmarkt 15.

Ein Offizierzimmer und Cabinet, ist mit auch ohne Pferdestall, vom 1. November ab zu vermiethen Mattenbuden 9. (3336

Ein ungenirtes möbl. Parterrezimmer ist Frauena. 22 a. Herren z. verm. (3316

Zwei große Comtoir-Räumlichkeiten Langenmarkt 20, 1 Treppe, mit sehr bequemem Aufgang, sind zum 1. April zu vermiethen. Näh. Fischmarkt 15.

Der sehr große Laden

Langenmarkt 20 ist zum 1. April oder auch schon früher zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15. (3329

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Donnerstag, den 22. October cr.:

Concert
von

Franziska Friese, Wilhelmine Gips, Henri Völlmar,

unter gütiger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull.**

Programm.

Sonate f. Pfte. und Violine op. 47, Beethoven — Arie: Garcia lodra, Rossini — Fantasie und Fuge, Bach — Sarabande und Tambourin, Leclair — Das erste Veilchen, Mendelssohn — Wiegenlied, Brahms — Duett für 2 Violinen, Spohr — Ballade, Chopin — Tannhäuser-Marsch, Liszt — Du bist wie eine Blume; Frühlingsnacht, Schumann — Ungarische Tänze, Joachim-Brahms.

Numerirte Sitze à 3 Mark, nicht numerirte à 2 Mark bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. Langgasse 78.

Montag von 4 bis 5 Uhr ist auf dem Wege von der **Kgl. Navigationsschule bis Strohteich, Dampfbootplatz,** ein **goldenes Medaillon nebst Uhrschlüssel** verloren, der ehrl. Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohn. abzug. b. Hrn Conditor **Winter,** Langebr.

Kopp's Restaurant,
Breitgasse No. 118.

Heute sowie jeden Abd. Concert u. Gesangsvorträge einer neu engagirten Gesellschaft.

Restaurant Kleophas,

Vorstädischen Graben No. 21, neben Hôtel de Berlin, empfiehlt sich der geneigten Beachtung.

Telegraphen-Halle.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 22. October, Abends 8 Uhr: Ballotage. Gesellschaftsabend.

Sonnabend, den 24. October: **Erstes Tanzkränzchen** im Vereinslokal. (3335

Im großen Concert-Saale des Franziskaner-klosters.

Sonnabend, den 24. October, Abends 7 Uhr:

Erstes Sinfonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Rgts. No. 4. unter Mitwirkung des Streichquartetts der Theaterkapelle.

Ouv. Euryanthe, C. M. v. Weber. 2 Sätze der unvollendeten Sinfonie H-moll. Fr. Schubert. Ouv. Die Fingalshöhle, Mendelssohn. Im Walde, Sinfonie No. 3, Joachim Raff, Erste Abtheilung: Am Tage, Eindrücke u. Empfindungen. II. Abtheilung: In der Dämmerung. A. Träumerei. B. Tanz der Dryaden. III. Abtheilung: Stilles Weben der Nacht im Walde. Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle und Wotan. Anbruch des Tages.

Numerirte Sitzplätze à 15 Sgr., nicht numerirte Sitzplätze à 10 Sgr. sind in der Musikhandlung von Herrn **Lau,** Langgasse 74, zu haben. Plan des Saales liegt zur Einsicht daselbst aus. **H. Buchholz,**

3354) Pfefferstadt No. 21.

Theater-Anzeige.
Mittwoch, den 21. Octbr. (2. Abonn. No. 8.) **Der Vampyr.** Große Oper in 4 Acten von H. Marschner.

Donnerstag, 22. Oct. (2. Abonnem. No. 9.) Zum ersten Male: **Rabagas.** Character-Lustspiel in 5 Akten von Sardou. Deutsch v. Hornick.

Freitag, den 23. Octbr. (2. Abonn. No. 10.) **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper v. Adam.

Sonnabend, 24. October bleibt das Theater geschlossen.

In Vorbereitung, mit neuer Ausstattung: **Joseph in Egypten.**

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 21. October: **Zweites Gastspiel der berühmten Akrobaten Signore Geselli und Mr. Andersen. Auftreten des Operettensängers Herrn Siebert.** U. A.: **Die letzte Fahrt.** Lebensbild mit Gesang. **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Schwank.

Delicate Spickgänse, große Gänse-Sülzkeulen, Trüffel-Leberwurst, Gothaer Cervelatwurst, große Neunaugen, frischen Astrach. Caviar, Neufchatel. Käse, Chester.

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisena.-Ecke 14.

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, große Maronen, engl. u. französ. Schotenkerne

in bester Qualität. **F. E. Gossing.**

Herr Professor **R. v. Schlagintweit** hat aus dem Ertrage seiner, auf **Veranlassung** des unterzeichneten Verbandes am 14. und 16. October im Apollosaale gehaltenen Vorträge unserer Kasse für die von uns verfolgten Zwecke den Betrag von **36 Thlr. 7½ Sgr.** überwiesen, wofür wir demselben unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

Danzig, den 19. October 1874.

Preuß. Provinzial-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Im Auftrage: **A. Klein.** (3351

In der Nacht vom 18. zum 19. d. ist dem Hrn. **Anders** in Gr. Plehnendorf ein Pferd muthmaßlich gestohlen worden.

Signalement: Schwarze Stute, Bläffe, beide Hinter- und linker Vorderfuß weiß, starke Mähne mit weißen Haaren, 7 Jahre alt, 4 Fuß 10 Zoll groß, an der linken Seite des Halses N. V. gebrannt. Die Polizei-Behörden werden ergebenst ersucht auf das benannten Pferd zu vigiliren, und zahlt der Verein dem Ermittler des **Pferdes 10 Thlr.,** und für die Diebe, wenn selbige so nachgewiesen werden, daß sie zur **Bestrafung** herangezogen werden können, eine **Prämie** von **50 Thlr.** aus der Vereinskasse.

Reichenberg bei Danzig, 20. Oct. 1874.

3345) **H. Zimmermann.** Vereinsvorsteher.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.